

Politisches Forum des VDZI

ZT Fortsetzung von Seite 1

techniker-Handwerks deutlich, dass die wesentlichen Kriterien für den Wettbewerb Service und Qualität sein müssten. „Wir fordern im Gesundheitswesen die gleiche Achtung und Beachtung der handwerksrechtlichen Zulassungsregeln, wie dies gegenüber den Zugangsregeln für Ärzte entgegengebracht wird. Sie sind erfolgreich gelebter, präventiver Patienten- und Gesundheitsschutz.“

Eindeutiges Signal zur Geltung des §71 SGB V

Hinsichtlich der Geltung des §71 SGB V für die vertragszahnärztliche Vergütung, die im Koalitionsvertrag infrage gestellt wird, erneuerte der VDZI seine Forderung, für einen fairen Handwerkslohn bei den zahntechnischen Vergütungen die strikte Geltung des §71 SGBV zugunsten einer Orientierung an der Kostenentwicklung aufzuheben. Dr.

Rolf Koschorrek gab ein eindeuti-



Generalsekretär Walter Winkler (2.v.r.) moderierte das Politische Forum und diskutierte mit VDZI-Präsident Jürgen Schwichtenberg, MdB Dr. Rolf Koschorrek und Guido Braun, VDZI-Vorstandsmitglied (v.l.).

ges Signal, dass bei dieser Frage das Ziel verfolgt werde, Parameter für eine Kostenentwicklung festzulegen, die eine vernünftige Entlohnung für die Leistungserbringer im Gesundheitswesen ermöglichen.

Werbung für Qualität zahnersatz aus Deutschland

Angesichts der Entwicklungen im Gesundheitswesen rief Dr. Rolf Koschorrek die anwesenden Zahntechniker auf, „Ihre Marke Zahnersatz aus Deutschland“ selbstbewusst zu kommunizieren.

Dies könne auch durch Kooperationen, etwa mit den anderen Gesundheitshandwerken, erfolgen. Gleichzeitig warnte Koschorrek das Zahntechniker-Handwerk, die

ANZEIGE



Qualität seiner Leistungen durch eine Preisspirale nach unten zu konterkarieren. Das Markenkonzept Q_AMZ sieht der Gesundheitsexperte als richtigen Ansatz, um sich mit einem eindeutigen Qualitätssignal wohnortnah im Wettbewerb zu positionieren. **ZT**

Solidarsystem – Quo vadis?

ZT Fortsetzung von Seite 1

(CDU), Mitglied des Gesundheitsausschusses des Bundes-



Prof. Dr. Jürgen W. Falter von der Universität Mainz moderiert das politische Forum im Mainzer Schloss.



Auch das erste Mainzer Schlossforum „Gesundheitspolitik“ 2008 war gut besucht.

tags, Dr. Edgar Franke MdB (SPD), Mitglied des Gesundheitsausschusses des Bundes-

Peter Schmitz MdL (FDP), stellv. Fraktionsvorsitzender der FDP Rheinland-Pfalz.

in Rheinland-Pfalz werden beim Schlossforum zugegen sein.

Beim Schlossforum „Gesundheitspolitik“ am Mittwoch, dem 22. September 2010 um 15.00 Uhr im „Leibniz-Saal“ des Kurfürstlichen Schlosses, Eingang: Dieter-von-Isenburg-Straße, 55116 Mainz, werden die Politiker unter der Moderation von Professor Dr. Jürgen W. Falter von der Universität Mainz die jedermann betreffenden Umbrüche in der gesetzlichen Krankenversicherung beleuchten und mit den Besuchern über die Zukunft des Gesundheitswesens diskutieren. „Jedermann ist eingeladen, der Diskussion der Experten zu folgen und den Politikern Fragen zu stellen“, erklärt das einladende Zahntechniker-Handwerk Rheinland-Pfalz. **ZT**

ANZEIGE



ZT Der aktuelle Kommentar

„Wer das Gesundheitswesen beherrscht, hat die Macht über das Volk.“ Dieser Spruch ist inzwischen hundert Jahre alt und stammt von Wladimir Iljitsch Uljanow, genannt Lenin.

Die Zeiten haben sich geändert. Wer heute Macht ausüben will, kann sich nicht mehr im Namen Gottes kuren lassen, sondern muss sich einer Wahl stellen, damit das Volk entscheidet, von wem es künftig beherrscht werden möchte.

Das letzte Großereignis dieser Art liegt knapp ein Jahr zurück. Eine der Parteien, die schon durch ihre Namensgebung, frei und demokratisch zu sein, zu den entsprechenden Hoffnungen Anlass gab, erreichte das für sie ungewöhnliche Wahlergebnis von 15 Prozent. Eigentlich hätten es noch wesentlich mehr Prozente sein müssen. Denn laut ihrem Grundsatzprogramm versprach die FDP eine liberale Bürgergesellschaft, die Mut zur Freiheit hat, den radikalen Abbau der Bürokratie, soziale Sicherheit mit echten Reformen, eine gute Wirtschaftspolitik für den Mittelstand sowie Wettbewerb als Kernelement der sozialen Marktwirtschaft.

Bei der Schilderung der folgenden Ereignisse übergehen wir großmütig die siegestrunkenen Auftritte der wieder zur Macht gelangten neuen Regierungspartei sowie ihre selbstbewusste Besetzung gut dotierter Ministeressel. Vielmehr interes-



ZTM Herbert Stolle, Bundesvorsitzender des „Freien Verbandes Zahntechnischer Laboratorien e.V.“

sierte uns das Agieren unseres neuen Gesundheitsministers und – aus nahe liegenden Gründen – die Frage, wie er seine Wahlversprechen mit den fast deckungsgleichen Forderungen des Zahntechniker-Handwerks in Einklang bringen wird. Das Ergebnis unserer Recherche war ein Schock der besonderen Art. Während einerseits Milliarden Euro in das System eingespeist wurden und die Krankenkassenbeiträge einen gewaltigen

Satz nach oben machten, dürftesich das Zahntechniker-Handwerk nach Jahrzehnten der Existenz vernichtenden Enthaltensamkeit auf weitere Null-Runden vorbereiten.

Keine Eigenverantwortung, kein Mut zur Freiheit, kein Bürokratieabbau. In dem scheinbaren Wettbewerb bleiben die Ehrlichen weiterhin die Dummen, während sich in dem Kielwasser eines schlecht gemachten Gesetzes Betrug, Korruption und der kriminelle Handel mit fernöstlichen Billigprodukten wie eine Pest ausbreitet.

„Sie glauben doch nicht, dass wir Ihretwegen das Gesetz ändern? Und wenn für Sie der Preis nicht kosten deckend ist, haben Sie immer noch die Freiheit, den Auftrag abzulehnen.“ Diese zynischen Worte entstammen dem Munde eines Ministers, der noch vor einem Jahr als Hoffnungsträger einer liberalen Bürgergesellschaft gehandelt wurde.

Unser Urteil: Diese Politik ist arrogant, inkompetent und zutiefst ungläubwürdig. Was würde der Genosse Lenin heute sagen? „Wer das Gesundheitswesen nicht beherrscht, hat die Macht über das Volk verloren.“ – Und das ist gut so! **ZT**

Herbert Stolle

ZT Nachtrag

In der letzten Ausgabe der ZT *Zahntechnik Zeitung* wurde über den Umzug der Hamburger Berufsschule der Auszubildenden im Zahntechniker-Handwerk berichtet („Berufsschule bleibt in Hamburg“, ZT *Zahntechnik Zeitung* 7+8/10). Dabei wurde fälschlicherweise von uns berichtet, dass „alle Gesundheitshandwerke (mit Ausnahme der Augenoptiker)“ an die Staatliche Gewerbeschule Fertigungs- und Flugzeugtechnik verlagert werden. Tatsächlich sind auch die Augenoptiker zusammen mit den anderen Gesundheitsgewerken an besagte Gewerbeschule umgezogen. Allerdings werden die Goldschmiede, die vorher zusammen mit den Zahntechnikern an der Berufsschule Steinhauerdamm un-



tergebracht waren, an die Berufliche Schule Farmsen verlagert. Des Weiteren konnte seitens der Beruflichen Schulen Hamburgs ausdrücklich bestätigt werden, dass es sich beim Umzug der Berufsschule im Zahntechniker-

Handwerk um eine permanente bzw. langfristige Lösung handelt. Der Obermeister der Zahntechniker Innung Hamburg und Schleswig-Holstein, Peter K. Thomsen, hatte den Umzug als vermeintliche Zwischenlösung kritisiert.

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM

Verlag
Oemus Media AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-290
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Fachredaktion
Roman Dotzauer (rd)
Betriebswirt d. H.
(V.i.S.d.P.)
E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de

Redaktionsleitung
Georg Isbaner (gi)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: g.isbaner@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 03 41/4 84 74-5 20
E-Mail: meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 27
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
E-Mail: m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse
(Aboverwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

Herstellung
Matteo Arena
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 15
E-Mail: m.arena@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck + Media GmbH
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die ZT *Zahntechnik Zeitung* erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.



ZERO

stone



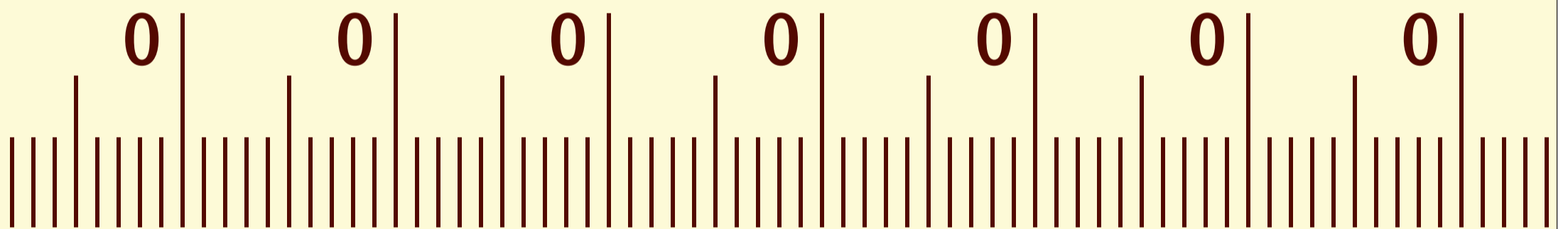
ZERO

arti



ZERO

sockel



% expansion

AOK und NZI

Die Niedersächsische Zahntechniker Innung und die AOK Niedersachsen starten gemeinsame Qualitätsinitiative.

Die AOK Niedersachsen und die Niedersächsische Zahntechniker-Innung (NZI) unternehmen gemeinsame Anstrengungen zur Verbesserung des Verbraucherschut-

bedeutung der Konformitäts-erklärung beigefügt. Die Versicherten sollen so darüber informiert werden, dass sie ein Recht auf Aufklärung über die Herkunft der zahntechni-

fehlen wir dem Patienten, gezielt bei seinem Zahnarzt nachzufragen“, sagten NZI-Obermeister Lutz Wolf und AOK-Vorstandsvorsitzender Dr. Jürgen Peter. Ebenfalls weisen die Partner darauf hin, dass der Patient vor der Behandlung zu erfahren hat, wo der für ihn bestimmte Zahnersatz hergestellt werden soll.

Über die Qualitätsinitiative hinaus erörtern beide Seiten derzeit Möglichkeiten, wie die bestehenden Zusatzversicherungen der AOK für Zahnersatz so gestaltet werden können, dass sie einen noch größeren Kundennutzen haben. Seit 2004 hat die AOK rund 77.000 solcher Zusatzversicherungen vermittelt, mit denen die Versicherten unter anderem ihren Eigenanteil an den Kosten für Zahnersatz senken können. Ein weiteres

schen Leistung sowie der verwendeten Materialien haben. „Sollte die Konformitäts-erklärung des Dentallabors einmal nicht vorliegen, emp-

zes in der Zahnersatzversorgung: Künftig wird jedem genehmigten Heil- und Kostenplan für eine Krone oder Brücke ein Hinweis auf die



ANZEIGE

NSK LABOR





ULTIMATE XL

BÜRSTENLOSER MIKROMOTOR

Dem Weltstandard einen Schritt voraus

Erleben Sie beispiellose Laufruhe und Kraft

- Geschwindigkeit: 1.000 bis 50.000 min⁻¹
- Sanftes Anlaufen mit dem 180°-Vektor-Kontrollsystem
- Drehmoment: 6 bis 8,7 Ncm (Compact & Torquemodell)
- Leicht, ergonomisches Design, minimale Geräusch- und Vibrationsentwicklung
- Sie können zwischen 2 Mikromotoren und 4 Steuergeräten wählen: Tisch-, Knie-, Turm- oder Fußsteuergerät

ULTIMATE XL Komplettsset

1.490,- €*

SPARPAKET

PRESTO AQUA LUX
oder
PRESTO AQUA II
+
ULTIMATE XL

100,- €*

**ZUSÄTZLICHER
PREISNACHLASS**

PRESTO AQUA LUX LED

Präzision und Hochleistung

Schmierungsfree Luftturbine mit Wasserspraykühlung und LED

- Geschwindigkeit: 320.000 min⁻¹ • Individuelle Wasserspray-Optionen
- Minimale Geräusch- und Vibrationsentwicklung • Schmierungsfree
- Einzigartiger Staubschutzmechanismus
- Nutzung des Wassers aus dem Tank sowie der Festwasserleitung möglich
- Einfaches Befüllen des Wassertanks

PRESTO AQUA LUX mit LED Komplettsset **PRESTO AQUA II Komplettsset**

~~1.895,- €*~~ ~~1.449,- €*~~

AKTIONSPREIS 1.695,- €* **1.349,- €***

*Alle Preise zzgl. MwSt. Angebot gültig bis 31. Dezember 2010.

NSK Europe GmbH

Elly-Beinhorn-Str. 8, 65760 Eschborn, Germany
TEL: +49 (0) 61 96/77 606-0 FAX: +49 (0) 61 96/77 606-29



Powerful Partners®

Demografischer Wandel

ZT Fortsetzung von Seite 1

und Kenntnissen von Frau Professorin Nitschke profitieren können.“

Expertin auf dem Gebiet der Senioren-zahnmedizin

Professorin Nitschke arbeitete zu Beginn ihrer beruflichen Laufbahn als wissenschaftliche Mitarbeiterin und wissenschaftliche Assistentin in der Abteilung für Klinische Prothetik an der Freien Universität in Berlin. Die Seniorenzahnmedizin stand für sie schon früh im Mittelpunkt ihres Schaffens: So war sie bereits 1990 eines der Gründungsmitglieder des Arbeitskreises für Gerostomatologie e.V. (AKG), aus dem die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) hervorging. Seit 2003 ist Professorin Nitschke Präsidentin der DGAZ. Nach einem Aufenthalt 1993 in den Abteilungen für Alterszahnmedizin der Universitäten von Kansas, Denver und Iowa City folgten wissenschaftliche Tätigkeiten an der Humboldt-Universität Berlin und der Universität Leipzig.

Seit dem Jahr 2000 ist Professorin Ina Nitschke Leiterin des Bereiches Seniorenzahnmedizin der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde, Universität Leipzig, und entschloss sich 2004, ihre Qualifikation noch durch den Master of Public Health an der Freien Universität zu ergänzen. Ein Jahr nach ihrer Habilitation, die sie 2005 abschloss, übernahm sie die Leitung der Klinik für Alters- und Behinderten-zahnmedizin am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Universität Zürich und ist seit 2009 zudem Inhaberin einer außerplanmäßigen Professur an der Universität Leipzig.

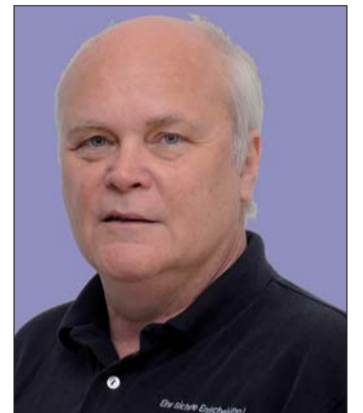
Trotz ihrer zahlreichen Verpflichtungen freut sich Professorin Nitschke, die auch eine Zahntechnikerausbildung abgeschlossen hat, auf die Arbeit im wissenschaftlichen Beirat des Kuratoriums: „Seit vielen Jahren gelingt es dem KpZ, zahnmedizinische und zahntechnische Themen so aufzuarbeiten, dass auch Laien die teilweise sehr komplexen Themen verstehen. Und das, ohne das Niveau zu verflachen. Ich möchte gerne dazu beitragen, die Öffentlichkeit weiter über die Bedeutung von qualitativ hochwertigem Zahnersatz aufzuklären – gerade im Hinblick auf die Bewahrung von Lebensqualität im hohen Alter“, erklärt die Professorin ihr Engagement.

Hoher Beratungsbedarf

Wie wichtig es ist, dass das Kuratorium seine Aufklärungsarbeit fortsetzt, bestätigt Dr. Karin Uphoff, Leiterin der Marburger Pressestelle: „Mit steigender Anzahl von Materialien und Versorgungsmöglichkeiten wächst auch die Unsicherheit bei den Patienten.“ Das zeigten die vielen Anfragen, die postalisch, telefonisch oder per Mail beim Kuratorium perfekter



Prof. Dr. Ina Nitschke



ZTM Thomas Lüttke



ZTM Wolfgang Kohlbach



Dr. Karin Uphoff



Prof. Dr. Hans-Christoph Lauer

Zahnersatz eingehen. Betroffen seien vor allem ältere Patienten, die die Ausführungen ihres Zahnarztes oftmals nicht verstehen oder sich nicht trauen, Nachfragen zu stellen. Dem wissenschaftlichen Beirat, der sich mit der Berufung von Professorin Nitschke nun aus insgesamt sechs Experten aus Zahnmedizin und Zahnmedizin zusammensetzt, kommt gerade bei der Beantwortung dieser Fragen eine hohe Bedeutung zu. „Zudem garantiert der wissenschaftliche Beirat den ständigen Austausch der Systempartner Zahnarzt und Zahntechniker“, so Professor Hans-Christoph Lauer. ZT

Eine Idee,
die alles veränderte.



Degulor®

1950 eröffnete eine hochgoldhaltige Edelmetalllegierung neue Perspektiven in der Zahntechnik: Degulor. Für Kronen, Brücken und Inlays begann eine neue Zeitrechnung hinsichtlich Verarbeitbarkeit, Beständigkeit, Sicherheit und Verträglichkeit.

Mit Degulor setzen Dentallabore und Zahnärzte bis heute Maßstäbe.

www.degudent.de

DeguDent
A Dentsply Company